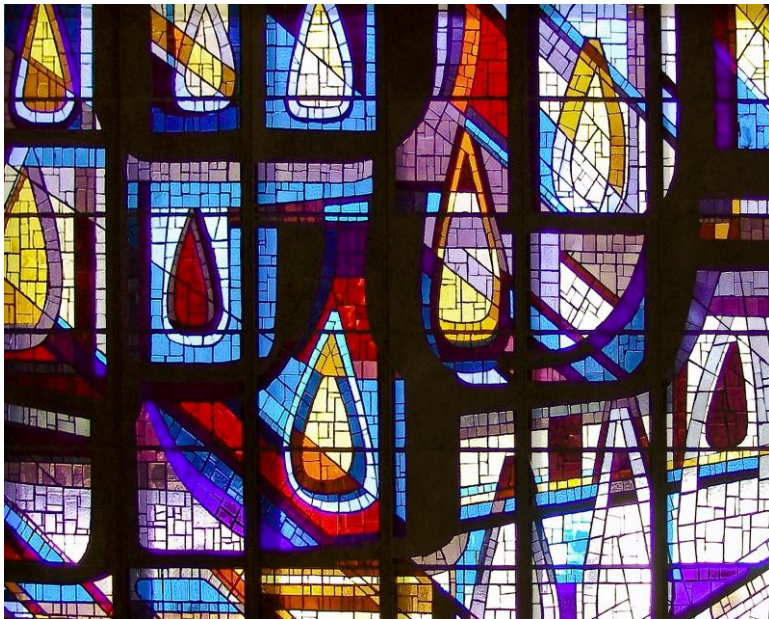


„O Schatz, der siebenfältig ziert ...“

Betrachtungen zu den

Sieben Gaben des Heiligen Geistes



(Pfingstfenster in St. Klara | Vöcklabruck OÖ)

Die kirchliche Tradition spricht von sieben Gaben, die der Heilige Geist den Gläubigen verleiht. Im wohl bekanntesten Heilig-Geist-Lied, dem „Komm, Schöpfer Geist“ (GL 351), ist in der dritten Strophe vom „Schatz, der siebenfältig ziert“ die Rede. Zurück geht dieser Gedanke der sieben Gaben auf einen frühmittelalterlichen Hymnus des Hrabanus Maurus (+ 856). In die symbolträchtige Gedankenwelt des Mittelalters passte diese Siebenzahl wunderbar.

Die Rede von Gaben des Geistes Gottes ist aber eineinhalb Jahrtausende älter und hat ihren Ursprung beim Propheten Jesaja. Die von der Adventszeit her bekannte Stelle in Jes 11 kündigt das Kommen eines Sprosses aus dem Baumstumpf Isais, des Vaters von David an, der die Herrschaft Gottes aufrichten wird. Auf ihm ruht

*„der Geist der Weisheit und der Einsicht,
der Geist des Rates und der Stärke,
der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN“.*

Der angekündigte Messias wird vom Geist Gottes gestärkt, dessen Wirkung dreimal paarweise in unterschiedlichen Aspekten ausgefaltet wird. Sechs Gaben waren es also ursprünglich. Später wurde eine siebte hinzugefügt: die Frömmigkeit.

Die vorliegenden Betrachtungen wollen eine Anregung zum zeitgemäßen Verständnis dieser sieben Gaben des Heiligen Geistes sein. Sie können am Stück oder in fünf Etappen meditiert werden, alleine, in der Familie oder in Kleingruppen.

Zum Einstimmen

Atme in uns, Heiliger Geist (GL 346)

The musical score is written for three voices (Kv, 1, 2, 3) and piano accompaniment. It is in the key of D major and 4/4 time. The lyrics are: "At-me in uns, Hei-li-ger Geist, bren-ne in uns, Hei-li-ger Geist, wir-ke in uns, Hei-li-ger Geist, A-tem Got-tes, komm! 1 Komm, du Geist, durch - drin - ge uns, 2 Komm, du Geist der Hei - lig - keit, 3 Komm, du Geist, mach du uns eins, 1 komm, du Geist, kehr bei uns ein. 2 komm, du Geist der Wahr - heit. 3 komm, du Geist, er - fül - le uns. 1 Komm, du Geist, be - le - be uns, 2 Komm, du Geist der Lie - be, 3 Komm, du Geist, und schaff uns neu, 1-3 wir er - seh - nen dich. Kv". The score includes various chords such as F#m, E, C#m, and F#m.

T: Jean-Marc Morin „Esprit de Dieu, souffle de vie“, Ü: Thomas Csányi und Roger Ibounigg 1985, M: Pierre und Viviane Mugnier, Emmanuel Songs 1982

Das Lied kann man auch anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=BYHGJm2Ij5c>

Der Geist der WEISHEIT und der ERKENNTNIS

Zum Nachdenken

Es ist gar nicht so einfach zu erklären, was Weisheit ist. Dass es bei Weisheit über bloßes Faktenwissen hinaus geht, ist klar, aber was ist das Besondere daran? Erfahrung gehört dazu. Aber sind ältere Menschen damit automatisch weiser als jüngere? Wie leicht kann aus Lebenserfahrung Besserwisseri oder gar Arroganz werden. Weisheit beginnt vielmehr damit, die Welt und die Menschen, denen man begegnet, ernst zu nehmen, sich auf sie einzulassen, sie wahrzunehmen.

Vom Prototypen für Weisheit, dem biblischen König Salomon heißt es, dass er sich ein „hörendes Herz“ wünschte, damit er seinen Aufgaben als Regent gerecht würde. In ähnlicher Weise lässt Saint-Exupéry seinen kleinen Prinzen sprechen: „Man sieht nur mit dem Herzen gut“.

Freilich besteht bei der anschau-

lichen Sprache die Gefahr, Weisheit ganz in Gefühl oder Mitgefühl aufgehen zu lassen. Damit dies nicht passiert, braucht es die andere Gabe, die Erkenntnis. Wissenschaftliche Erkenntnis, intellektuelles Reflektieren, Analysen und Daten sind kein Widerspruch zu Weisheit, auch wenn wir in unseren alltäglichen Urteilen oft Herz und Verstand scheinbar gegeneinander ausspielen. Kurioserweise gibt es heute Menschen, für die nur die Wissenschaft zählt, inzwischen aber auch zunehmend Leugner der Realität und Verschwörungstheoretiker.

Wissenschaft braucht Weisheit, um im Detailwissen nicht den Blick auf das Ganze der Welt zu verlieren, Weisheit braucht aber auch einen „Faktencheck“, um nicht in eine Sonderwelt abzudriften. Beide sind Früchte des Geistes.

Wo beide zusammenspielen, da ist Gottes Geist lebendig.

AUS DER HEILIGEN SCHRIFT

Salomon sprach: So hast du jetzt, HERR, mein Gott, deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein.

Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?

Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach.

1 Kön 3,7.9 - 10

Zum Beten

Komm, Schöpfer Geist
und entzünde in den Herzen deiner Gläubigen
das Feuer deiner Liebe.

Komm, Heiliger Geist und öffne unser Herz,
damit wir dich nicht nur für uns beanspruchen
damit wir für die Menschen um uns da sein können
damit wir dein Wirken in unserem Alltag entdecken
damit wir dir zutrauen, in unserem Leben zu wirken.

Allwissender Gott,

Wissen und Bildung können wir uns aneignen.

Aber unser Leben und der Lauf der Welt

werfen immer neue Fragen auf,

auf die wir keine Antwort haben.

Erneuere in uns den göttlichen Funken der Weisheit,
den du in jeden Menschen gelegt hast.

Sende aus den Geist der Weisheit und der Erkenntnis,

mache uns sensibel für die Dinge um uns

und lass uns verantwortungsvoll mit dieser Welt

und dem Leben darauf umgehen.

Amen.

Zum Meditieren

Atme in uns, Heiliger Geist I (aus Taizé – 5:37):

https://www.youtube.com/watch?v=Kp_jPUHfcqA

Der Geist der EINSICHT

Zum Nachdenken

Einsicht und Erkenntnis sind nicht immer klar zu unterscheiden. Erkenntnis bezieht sich aber meist auf das äußere Erkennen von Sachverhalten und Dingen, während Einsicht eher auf die Person und seine Stellung zu Welt und Mitmensch abzielt. „Das müssen Sie doch einsehen ...“ ist so eine Floskel, die einen dazu bringen will, die eigene Position nicht absolut zu setzen. Einsehen, dass auch andere Recht haben können, Fehler einzugestehen fällt durchaus schwer. Wie oft begegnen einem heute Angebote zum Coaching, zur Selbstoptimierung. Aber darum geht es nicht unbedingt. Natürlich kann man aus Fehlern lernen und etwas besser machen. Trotzdem werden wir nie eine absolute Vollkommenheit erreichen. Einsicht bedeutet auch,

Grenzen einzusehen, persönliche Grenzen, aber auch Grenzen die wir als Menschheit haben. Von Reinhold Niebuhr stammt der schöne Spruch: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann und den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann.“ Dieser Satz lotet genau das Spannungsfeld menschlicher Existenz aus: Fehler akzeptieren, um Verzeihung bitten, aber auch nicht dem Wahn der Vollkommenheit zu erliegen oder zu resignieren. Der Mensch muss sich sozusagen auf die Denkweise Gottes einlassen, sich in sie hineinfühlen. Er muss die Dinge sehen, wie Gott sie sieht. Der Mensch ist nicht das Maß aller Dinge. Wo dies gelingt, ist Gottes Geist am Werk.

AUS DER HEILIGEN SCHRIFT

Wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes. Wer von den Menschen kennt den Menschen, wenn nicht der Geist des Menschen, der in ihm ist? So erkennt auch keiner Gott - nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott stammt, damit wir das erkennen, was uns von Gott geschenkt worden ist.

1 Kor 2,9 - 12

Zum Beten

Komm, Schöpfer Geist
und entzünde in den Herzen deiner Gläubigen
das Feuer deiner Liebe.

Komm, Heiliger Geist und öffne unsere Augen,
damit wir nicht nur uns selber sehen
damit wir die Welt mit deinen Augen sehen
damit wir nicht das Ziel unseres Lebens aus den Augen verlieren
damit wir unsere Mitmenschen im Blick behalten.

Herr, unser Gott,

du kennst uns besser, als wir uns selber kennen.

Du weißt, dass wir auch Fehler machen und unvollkommen sind.

Sende aus deinen Geist der Einsicht,

dass wir die Welt in deinem Lichte sehen,

das Mögliche ändern und das Unmögliche ertragen,

ohne zu verzweifeln,

weil du selbst alles vollenden wirst.

Amen.

Zum Meditieren

Veni Sancte Spiritus

Ve - ni San - cte Spi - ri - tus. —

The image shows a musical score for the hymn 'Veni Sancte Spiritus'. It consists of two staves, a treble clef on top and a bass clef on the bottom. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 6/8. The tempo is marked as quarter note = 56. The dynamics are marked as piano (pp). The lyrics 'Ve - ni San - cte Spi - ri - tus. —' are written below the notes.

(aus Taizé – 5:38):

<https://www.youtube.com/watch?v=Z1fR4SV55qg>

Der Geist des RATES

Zum Nachdenken

„Da ist guter Rat teuer“ sagt man umgangssprachlich, wenn Menschen vor einer schwierigen Entscheidung stehen. Das kann unter negativen Vorzeichen sein, dann nennt man es meistens Dilemma, also die berühmte Wahl zwischen „Pest und Cholera“. Aber auch in positiver Hinsicht gibt es das, dass man sich nicht entscheiden mag oder kann. Eine persische Erzählung bringt dies zugespitzt zum Ausdruck: Burdians Esel, der zwischen zwei Heuhaufen verhungerte, weil er sich nicht entscheiden konnte, welchen er fressen sollte.

„Kommt Zeit, kommt Rat“ lautet ein anderes Sprichwort, das die Problematik der Entscheidung aber nur hinauszögern möchte. Ein erster Schritt ist schon mal die Erkenntnis, dass man auf Rat angewiesen ist. Aber wen fragen? Da beißt sich die Katze in den Schwanz. Viele Ratgeber stehen zur Verfügung, von der Lebensberatung in Zeitschriften

über Hotlines, bei denen man professionelle Ratschläge hören kann. Leider gibt es genügend Ratgeber, die auf den eigenen Vorteil schauen oder dem Ratsuchenden nur nach dem Mund reden. Populismus macht sich in unserer Zeit breit, raten, was der andere hören will. Meistens werden die Probleme dadurch aber nur vereinfacht und nicht wirklich ernst genommen, erst recht nicht gelöst.

Ein guter Ratgeber, ein guter Freund, wird auch unbequeme Dinge sagen. Im Buch Jesus Sirach wird echte Freundschaft gerühmt und als Schatz bezeichnet. Auch als Glaubende stehen wir nicht allein, sondern sind auf Freundschaft angewiesen. Gott wirkt auch, vielleicht sogar gerade durch andere Menschen. In wahrer Freundschaft, wo auch unbequeme Ratschläge gegeben werden, da ist Gottes Geist lebendig.

AUS DER HEILIGEN SCHRIFT

Ein treuer Freund ist ein starker Schutz, wer ihn findet, hat einen Schatz gefunden. Für einen treuen Freund gibt es keinen Gegenwert, seine Kostbarkeit lässt sich nicht aufwiegen. Ein treuer Freund ist eine Arznei des Lebens und es werden ihn finden, die den Herrn fürchten.

Wer den Herrn fürchtet, hält aufrechte Freundschaft, denn wie er selbst, so ist auch sein Nächster.

Sir 6,14 - 17

Zum Beten

Komm, Schöpfer Geist
und entzünde in den Herzen deiner Gläubigen
das Feuer deiner Liebe.

Komm, Heiliger Geist und öffne unsere Ohren,
damit wir Stimmen unterscheiden lernen
damit wir empfänglich werden für guten Rat
damit wir dein Wort im Mitmenschen hören
damit wir dein Wort im Herzen bewahren.

Gott, unser Vater,

du suchst Menschen,
die von dir sprechen
und der Welt deine gute Botschaft weitersagen.
Dein Geist sucht sie auch unter uns aus.
Mach uns bereit,
auf den guten Rat unserer Mitmenschen zu hören
und auch für sie da zu sein als wahre Freunde.

Amen.

Zum Meditieren

Atme in uns, Heiliger Geist II (aus Taizé – 2:19):

https://www.youtube.com/watch?v=h_JXubKI_fA

Der Geist der STÄRKE

Zum Nachdenken

Obwohl er als anglikanischer Priester gläubiger Christ war, erschütterte Charles Darwin vor gut 150 Jahren mit seiner Evolutionstheorie die Welt. Interessant ist, dass seine Lehre bis heute falsch oder verkürzt wiedergegeben wird. Darwin sprach nicht vom „Recht des Stärkeren“, sondern vom Vorteil des „Fittest“, was nicht deckungsgleich mit dem englischen Lehnwort „fit“ im Sinne von stark ist. Es meint vielmehr am besten an den Lebensraum angepasst.

So ähnlich verhält es sich damit, wenn vom „Geist der Stärke“ die Rede ist. Auch wenn die Bibel Siege aus Kämpfen und Schlachten kennt, ist sie doch weit davon entfernt, ein Faustrecht zu propagieren, in dem der körperlich Stärkere sich durchsetzt. Stärke im Sinne der Bibel, Stärke, wie der Geist Gottes sie wirkt, braucht keine Gewalt, keine Kampftechniken und Waffen, auch kein Männlichkeitsgehabe oder gar

messerscharfe Worte. Es ist eine innere Stärke, die gemeint ist. Eine Gelassenheit, die aus einem inneren Frieden kommt, ein Selbstvertrauen, das aus dem Angenommen-Sein durch Gott erwächst. Eine Stärke, die auch schwierige Momente aushält, ein seelisches Rückgrat.

Stärke in diesem Sinne darf aber nicht zu einer Abgestumpftheit und Unerschütterlichkeit führen. Sie muss gepaart sein mit Empfindsamkeit, Aufmerksamkeit und Fürsorge. Wahrnehmen, nicht übersehen. Berührt sein, statt unverwundbar sein. Die amerikanische Sozialwissenschaftlerin Brené Brown spricht sogar von einer „Macht der Verletzlichkeit“. Fürsorge, die den Schwachen gilt, erfordert beides: Stärke und Sensibilität.

Wo diese scheinbaren Widersprüche in Einklang gebracht werden, da ist Gottes Geist am Werk.

AUS DER HEILIGEN SCHRIFT

Der HERR blickt herab vom Himmel, er sieht alle Menschen. Von seinem Thronszitz schaut er nieder auf alle Bewohner der Erde. Der ihre Herzen gebildet hat, er achtet auf all ihre Taten.

Dem König hilft nicht seine große Stärke, der Held rettet sich nicht durch große Kraft. Trügerische Hilfe ist das Ross, es rettet nicht mit seiner großen Stärke.

Siehe, das Auge des HERRN ruht auf denen, die ihn fürchten, die seine Huld erwarten, dass er ihre Seele dem Tod entreiße und, wenn sie hungern, sie am Leben erhalte. Unsre Seele hofft auf den HERRN; er ist unsere Hilfe und unser Schild.

Ps 33,13 - 20

Zum Beten

**Komm, Schöpfer Geist
und entzünde in den Herzen deiner Gläubigen
das Feuer deiner Liebe.**

**Komm, Heiliger Geist und stärke uns,
besonders die Menschen, die am Leben verzweifeln
besonders die Christen, deren Glaube abgestorben ist
besonders die Kirche, die nach neuem Leben lechzt
besonders die Kranken und Alten, deren Lebenskraft schwindet.**

Barmherziger Gott,

in deiner Macht bist du über alles erhaben,
in deiner Liebe zu uns Menschen bist du verletzlich.
Doch ist das Schwache an dir stärker als die Menschen
und das Törichte an dir weiser als die Menschen.
Sende uns deinen Geist der Stärke,
damit wir dich in dieser Welt mutig bezeugen können.

Amen.

Zum Meditieren

„Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft“ (GL 796)

Em Em/D
V/A Kv Komm, Heil-ger Geist, mit dei-ner Kraft,
C Am H7 Em
die uns ver-bin-det und Le-ben schafft.

Em G Am Em
V 1 Wie das Feu-er sich ver-brei-tet
V 2 Wie der Sturm, so un-auf-halt-sam,
V 3 Schen-ke uns von dei-ner Lie-be,

D Am Em H7
1 und die Dun-ke-l-heit er-hellt,
2 dring in un-ser Le-ben ein,
3 die ver-traut und die ver-gibt.

Em G Am Em
A 1 so soll uns dein Geist er-grei-fen,
A 2 Nur wenn wir uns nicht ver-schlie-ßen,
A 3 Al-le spre-chen ei-ne Spra-che,

D Am H7 Em
1 um-ge-stal-ten uns-re Welt. Kv
2 kön-nen wir dei-ne Kir-che sein. Kv
3 wenn ein Mensch den an-derm liebt. Kv

<https://www.youtube.com/watch?v=865R4N4lLas>

Der Geist der GOTTESFURCHT und der FRÖMMIGKEIT

Zum Nachdenken

Zwei Gaben des Heiligen Geistes, die eigentlich das Gleiche meinen. Leider mit für unsere Zeit eher abschreckenden Begriffen bezeichnet. Sich vor Gott fürchten?

In den 1970er-Jahren erschien ein Buch von Tilmann Moser mit dem Titel „Gottesvergiftung“, in dem der Psychologe mit seiner strengen religiösen Erziehung abrechnete. Ein verzerrtes Bild von Gott unter den Vorzeichen von Strenge, Strafe und Rache, wie viele Menschen wurden so geprägt und haben sich deshalb von Gott abgewandt?

Dabei darf Gottesfurcht nicht mit Angst vor Gott gleichgesetzt werden. Respekt, Ehrerbietung, Anerkennung sind Wörter, die eher in ein richtiges Verständnis führen. Letztlich geht es darum, dass der Mensch Gott als Herren anerkennt und in einer lebendigen Beziehung zu ihm steht. Das meint auch das etwas verstaubt klingende Wort Frömmigkeit.

Die Anrede „Abba“, „Vater“, mehr noch „liebender Vater“, die Jesus bevorzugt für Gott gewählt hat, kann manche Gottesvergiftung heilen. Aber es ist nur eine Bezeichnung für Gott, eine von vielen. Gott ist letztlich ein Geheimnis. Er ist unsagbar und lässt sich doch von uns anreden. Er ist im Jenseits und uns doch nahe. Er schweigt und offenbart sich doch den Menschen in der Geschichte seines Volkes und in seinem Sohn. „Überall ist er und nirgends“, wie ein modernes Gottesloblied (GL 140/2) ihn besingt. Gott ist ein Geheimnis, ein Mysterium, das wir ein Leben lang suchen müssen. Das meint Gottesfurcht und Frömmigkeit im eigentlichen. Eine lebendige Beziehung zu Gott zu haben, auf der Suche nach ihm zu sein, immer wieder neue Seiten entdeckend.

Wo das versucht wird, ist Gottes Geist gegenwärtig.

AUS DER HEILIGEN SCHRIFT

Halleluja! Dem HERRN will ich danken mit ganzem Herzen im Kreis der Redlichen, in der Gemeinde. Groß sind die Werke des HERRN, erforschenswert für alle, die sich an ihnen freuen. Sie stehen fest für immer und ewig, geschaffen in Treue und Redlichkeit. Erlösung hat er seinem Volk gesandt, seinen Bund bestimmt für ewige Zeiten. Heilig und Furcht gebietend ist sein Name.

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit. Gute Einsicht ist sie allen, die danach handeln. Sein Lob hat Bestand für immer.

Ps 111,1 - 2.8 - 10

Zum Beten

Komm, Schöpfer Geist
und entzünde in den Herzen deiner Gläubigen
das Feuer deiner Liebe.

Komm, Heiliger Geist und zeige dich uns,
in der Stille der Gottsuche
im Halleluja unserer Gottesdienste
im gelingendem Zusammenleben mit unseren Mitmenschen
in der Schönheit der Schöpfung.

Geheimnisvoller Gott,

du scheinst auf im Dunkeln und verbirgst dich im Licht.
Du gibst Antwort und stellst doch in Frage.
Du schenkst Begegnung und bleibst doch verborgen.
Sende aus deinen Geist,
dass wir auf der Suche nach dir bleiben
und in der geheimnisvollen Begegnung mit dir unser Glück finden,
bis wir dich auf ewig schauen dürfen in deinem Reich.
Amen.

Zum Meditieren

Tui amoris ignem

The image shows a musical score for two voices. The title is 'Tui amoris ignem'. The tempo is marked '♩ = 72'. The score is in G major (one sharp) and common time. The lyrics are: 'Ve - ni San - ctę Spi - ri - tus, tu - i a - mo - ris i - gnem accen - de.' and 'Ve - ni San - ctę Spi - ri - tus, ve - ni San - ctę Spi - ri - tus.'

<https://www.youtube.com/watch?v=0IGSPjMI-Vg>